

 UKRAINE-FRIEDENSPLAN

Interview mit Gabriele Krone-Schmalz: „Positionen von Deutschland und EU sind in Russland unerheblich“

Die Russland-Expertin Gabriele Krone-Schmalz hält Trumps Friedensplan für die Ukraine für einen Fortschritt. Die Forderungen der Europäer hält sie für unrealistisch. Ein Interview.



Simon Zeise

25.11.2025

🔄 26.11.2025, 14:30 Uhr



Russlands Präsident Wladimir Putin und US-Präsident Donald Trump im August in Alaska
Sergey Bobylev/imago

Der 28-Punkte-Friedensplan für die Ukraine, den die USA in Absprache mit Russland vorgelegt haben, ist seit dem Wochenende Gegenstand handfester Debatten. Die Europäer und die Ukraine haben Einspruch erhoben und einen Gegenvorschlag unterbreitet.

US-Präsident Donald Trump hatte ursprünglich eine Frist bis Donnerstag gesetzt, bis zu der die ukrainische Regierung sich zu dem Plan verhalten müsse. Wird der Plan erfolgreich umgesetzt, könnten im Winter die Waffen in der Ukraine schweigen. Die Berliner Zeitung hat die Russland-Expertin Gabriele Krone-Schmalz um eine Einschätzung gebeten.

Frau Krone-Schmalz, ist der 28-Punkte-Plan für die Ukraine der erhoffte Durchbruch für Frieden in der Ukraine?

Mit Prognosen bin ich sehr vorsichtig, aber es war wohl noch nie so viel Bewegung in der Sache und das US-amerikanische Interesse, den Krieg in der Ukraine zu beenden, ist aus vielerlei Gründen – geopolitisch, wirtschaftlich – groß. Darüber hinaus haben die USA die Macht, das durchzusetzen. Womit sich Deutschland und die [EU](#) offenbar schwertun – russische Interessen überhaupt mal zur Kenntnis zu nehmen und sie nicht von vornherein als illegitim beiseite zu wischen –, damit haben die USA ausgerechnet unter Präsident Trump begonnen. Nicht der schlechteste Ansatz, um Lösungen zu finden, die in sich eine gewisse Stabilität beinhalten. Unabhängig von Sicherheitsgarantien.



Imago

ZUR PERSON

Gabriele Krone-Schmalz (geb.1949) ist Journalistin und Publizistin. Von 1987 bis 1991 war sie Korrespondentin der ARD in Moskau, wo sie u.a. Michail Gorbatschow interviewte.

Für ihre Arbeit erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Grimme-Preis, die Puschkin-Medaille und das Bundesverdienstkreuz erster Klasse.

Zuletzt ist von Krone-Schmalz erschienen: „Russland verstehen. Der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens“.

Sie sind langjährige Russland-Expertin. Sind in dem 28-Punkte-Friedensplan die Sicherheitsinteressen Russlands ausreichend berücksichtigt?

Nach allem, was mir über diesen Friedensplan bekannt ist – offenbar liegen die Originaldokumente der Öffentlichkeit ja gar nicht vor –, sind die beiden entscheidenden russischen Punkte enthalten. Das ist zum einen die Festlegung, dass die Ukraine kein [Nato](#)-Mitglied wird, und die territoriale Entscheidung, auf jeden Fall den Donbass und die Krim aus der Ukraine herauszulösen, ob nur verwaltungstechnisch oder auch völkerrechtlich, das scheint mir noch nicht ganz klar zu sein.

Die Europäer haben Bedenken angemeldet und einen Gegenvorschlag vorgelegt. Er sieht unter anderem die Nato-Mitgliedschaft der Ukraine vor. Ist das eine realistische Option?

Das ist meines Erachtens keine realistische Option. Bei allem Respekt, einige Positionen der deutschen Regierung und der EU zeichnen sich durch einen gewaltigen Realitätsverlust aus. Für Russland kommt eine Nato-Mitgliedschaft der Ukraine nicht infrage – was ja mittlerweile auch die Position der USA ist. Das muss man nicht gut finden, aber Politik muss mit Realitäten zurechtkommen, und eine Realität ist, dass eine Nato-Mitgliedschaft der Ukraine russischen Sicherheitsinteressen massiv widerspricht. Es hat in der Vergangenheit so wunderbare Verträge gegeben, in denen immer wieder betont wurde, dass die Sicherheit des einen Staates nicht auf Kosten der Sicherheit eines anderen Staates gewährleistet werden darf. Die Denke hat sich verändert: Solange man in Kategorien wie Sieg oder Niederlage denkt und auch solche Begriffe wie Kapitulation eine Rolle spielen, werden konstruktive Lösungen, die für die Menschen gut sind, fast zwangsläufig übersehen. Das ist der Unterschied zwischen Gesinnungsethik und Verantwortungsethik.

Wie wird die Position der deutschen Bundesregierung und der EU in Russland aufgenommen?

Auch wenn es mir schwerfällt, das so brutal auszudrücken, aber die Position der deutschen Bundesregierung und der EU sind in Russland einigermaßen unerheblich. Auch wenn wir geografisch näher dran sind als die USA und größtes Interesse an einem Ende des Krieges haben müssten, spielen Deutschland und die EU in dieser Angelegenheit keine nennenswerte Rolle mit Blick auf konstruktive Auswege.

Sie kritisieren schon lange den Aufrüstungskurs gegen Russland. Fühlen Sie sich von Trumps Friedensplan bestätigt?

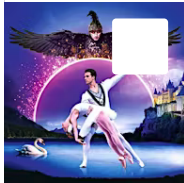
Offen gestanden, ich finde es irgendwie schräg, dass ausgerechnet ein republikanischer Präsident und dann auch noch so jemand wie Donald Trump kommen muss, um zumindest die Chance auf einen Friedensschluss zu eröffnen, der eben mehr ist als ein Waffenstillstand, sondern ein Interessenausgleich. Was den Ausgleich betrifft, so darf man nicht vergessen, dass russische Interessen bislang in der westlichen Betrachtung keine Rolle gespielt haben. Deshalb wirkt es jetzt so, als würde sich Moskau mit allem durchsetzen.

Glauben Sie, das deutsch-russische Verhältnis kann in naher Zukunft wiederhergestellt werden?

Ich hoffe es, aber ich frage mich natürlich schon, wie deutsche Politiker von ihren martialischen Statements wieder runterkommen wollen, die da lauten: Russland war immer unser Feind und wird immer unser Feind bleiben. Ich habe größte Probleme mit der Geschichtsvergessenheit. Offenbar ist überhaupt nicht mehr im kollektiven Bewusstsein der deutschen Gesellschaft, wie großherzig uns die Menschen der Sowjetunion und eben auch Russlands verziehen haben, nach allem, was Deutsche im Dritten Reich verbochen haben. Moskau hat eine entscheidende Rolle bei der deutschen Vereinigung gespielt, hat in

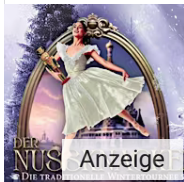
einem Höllentempo seine Soldaten nach Hause geholt, obwohl man nicht wusste, wie man sie vernünftig unterbringen sollte. Und dann sind es ausgerechnet die Deutschen, die in einer Art und Weise Russenhass verbreiten. Ich kann mir fast nicht vorstellen, wie man nach der Vorgeschichte überzeugend vertrauensbildende Maßnahmen ergreifen kann.

Empfehlungen aus dem BLZ-Ticketshop:



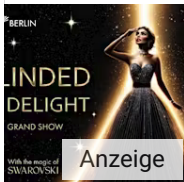
**Das Ballett „Schwanensee“ verzaubert Berlin vom 26.–28.11.2025.
Tickets hier!**

Berlin 23.10.2025



**Das Ballett „Der Nussknacker“ kommt vom 22.–26.12.25 nach Berlin.
Tickets hier!**

Anzeige



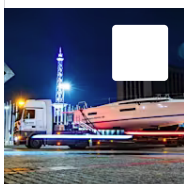
**BLINDED by DELIGHT: Die neue Show im Friedrichstadt-Palast. Tickets
hier!**

Anzeige



**Friedrichstadt-Palast Young Show „Frida & Frida“ ab November 2025!
Tickets hier!**

Berlin 26.09.2023



BOOT & FUN auf der OutVenture Berlin 2025. Tickets hier!

Berlin 03.11.2025





Veranstaltungen im Dezember 2025 in Berlin: Shows, Events, Konzerte und Tickets!

Berlin 09.06.2023



Dieser Artikel wurde auf berliner-zeitung.de veröffentlicht.